

# Eder und Bieri gewinnen komfortabel

**STÄNDERAT CVP und FDP** stellen erneut die beiden Vertreter im Stöckli – mit grossem Abstand. Der SVP bleibt nur eine Ehrenmeldung.

FREDDY TRÜTSCH  
freddy.truetsch@zugerzeitung.ch

Die Freude im Lager von CVP und FDP war gross, als die Resultate der Ständeratswahlen verkündet wurden. Der Lärmpegel erreichte allerdings nicht die Ausmasse der Nationalratswahlen. Doch die Genugtuung, dass es sowohl Joachim Eder (FDP) als Neuer als auch Peter Bieri (DVP) als Bisheriger im ersten Wahlgang komfortabel geschafft haben, war deutlich spürbar. Das Wahlbündnis hatte sich gelohnt, die beiden Kandidaten zogen sich mehr oder weniger gemeinsam über die magische 20 000er-Marke. Und: Für einmal erreichte der freisinnige Kandidat sogar mehr Stimmen als jener der Christdemokraten.

Zwar hat niemand an der Wahl dieser beiden Spitzenpolitiker ernsthaft gezweifelt. Doch sehr viele Politiker und Interessierte konnten sich sehr wohl vorstellen, dass kein Kandidat im ersten Wahlgang das absolute Mehr erzielt. Absolut zu Unrecht, wie sich nun herausstellte. SVP-Vertreter Philip C. Brunner kam wie vor fünf Jahren Hanspeter Uster auf 10 600 Stimmen und damit nicht einmal auf die Hälfte des

«Das ist für mich eine besondere Genugtuung.»

JOACHIM EDER



Joachim Eder nimmt Gratulationen entgegen.

Bild Stefan Kaiser

gewählten Joachim Eder. Die beiden linken Kandidaten, Eusebius Spescha (SP) und Stefan Gisler (Alternative-die Grünen) blieben mit 5998 und 5387 Stimmen lediglich Statistenrollen übrig. Gisler: «Ich rechnete mir nie ernsthaft Wahlchancen aus. Es ging mir einzig darum, den Nationalratswahlkampf von Josef Lang zu unterstützen.»

Gemäss Hanspeter Uster haben es Aussenparteien wie Grüne oder die SVP bei Majorzwahlen gegen die CVP und FDP immer schwer. «Ich war vor fünf Jahren den Zugern zu links, Philip C. Brunner jetzt offensichtlich zu rechts.» Und wenn CVP und FDP ihre Kandidaten auch noch gegenseitig auf die Liste schreiben würden, dann werde es praktisch aussichtslos für den Rest.

## Ziel nicht erreicht

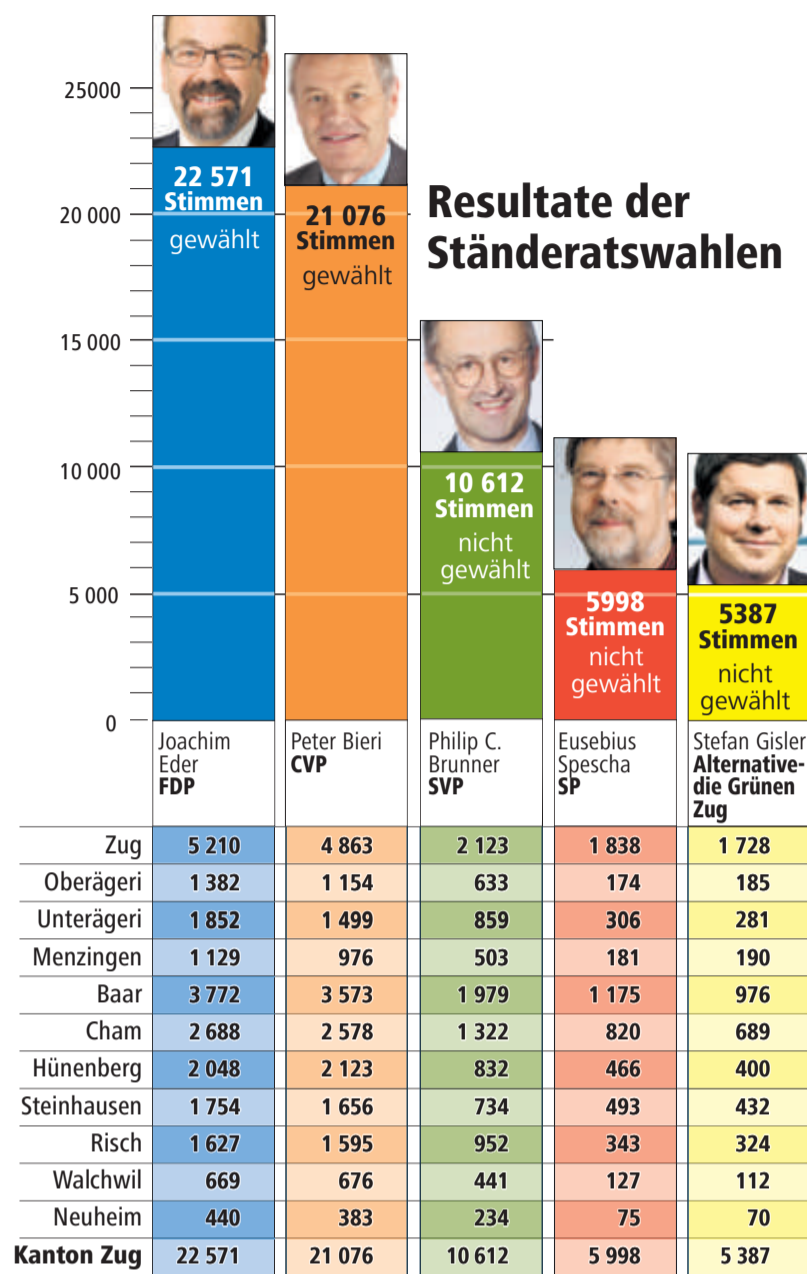
Die SVP war mit dem dritten Platz von Philip C. Brunner gar nicht zufrieden. Parteipräsident Manuel Brandenberg: «Das können wir wirklich nicht sein, denn unser Anspruch war, einen zweiten Wahlgang zu erzwingen. Den wollten wir erreichen und sind nun gescheitert.» Philip C. Brunner war hingegen keine Frustration anzumerken. Kurz nach dem Mittag sagte er noch: «Wenn ich bloss 5000 oder 6000 Stimmen bekomme, dann gibt mir das zu denken. Wenn ich 10 000 Stimmen übertrifft, dann darf ich das als persönlichen Erfolg bewerten.» Er kam auf 10 612.

Ins Gesicht geschrieben war die Freude dem eigentlichen Sieger der Zuger



Peter Bieri: «Ich war sehr zuversichtlich.»

Bild Stefan Kaiser



Ständeratswahlen, Joachim Eder. Er bedankte sich bei den Wählern für das ausserordentlich grosse Vertrauen. «Dass ich sogar am meisten Stimmen erreichte, ist für mich eine ganz besondere Genugtuung.» Zu seinen ersten Gratulanten gehörte sein Nachfolger im Zuger Regierungsrat – Urs Hürlimann. Während Eder nun seinen Abgang vorbereitet («Ich räume Ende Januar 2012 mein Büro»), macht Hürlimann in Bern als Berufsmilitär ab heute Gleiches. «Wenn alles wie geplant verläuft, dann nehme ich am 1. Februar 2012 meine Arbeit als neuer Regierungsrat auf.» Er freue sich darauf sehr, sei voll motiviert. «Für mich stimmt das so.» Aus diesem Grund habe er vor einem Jahr einen engagierten Wahlkampf für den Regierungsrat geführt. Und das zahle sich nun aus.

## Kleeb's Strategie

Nur in zwei Gemeinden (Hünenberg und Walchwil) war Joachim Eder nicht «Klassenbester». In seiner Heimatgemeinde Hünenberg erreichte Peter Bieri 75 Stimmen mehr, in Walchwil waren es 8. Insgesamt vereinigte Eder 1498 Stimmen mehr auf sich als Bieri. Kein Wunder, dass auch FDP-Parteipräsident Andreas Kleeb strahlte. Die ganze Strategie, die er über Jahre vorbereitet habe, sei voll aufgegangen. Und deshalb sei es insgesamt nebensächlich, dass statt ihm Bruno Pezzatti in den Nationalrat gewählt worden sei. «Wir wollten diesen Sitz, wir wollen den Wechsel im Ständerat mit

## EXPRESS

- Die Zuger wählten die beiden Ständeräte im ersten Wahlgang.
- Urs Hürlimann rückt als Ersatz von Joachim Eder im Regierungsrat nach.

Joachim Eder, und im Regierungsrat rückt Urs Hürlimann wie angedacht nach.» Jetzt könne er sorgenfrei im Frühling, wie angekündigt, das Parteipräsidium in andere Hände übergeben. «Ich denke, wir sind sehr gut aufgestellt.»

Überlegungen, die die grosse Siegerin der Wahlen, die CVP, sich in den nächsten drei Jahren noch machen muss. Sicher sei, so Fraktionschef Martin Pfister, dass sich die Zusammenarbeit mit der FDP bewährt habe. «Etwas, das wir kantonale nun vermehrt auch tun müssen.» Aber weil nach den Wahlen immer auch vor den Wahlen ist, wird sich die CVP schon sehr bald mit den nächsten kantonalen wie nationalen Wahlen befassen müssen.

Mit Blick auf den Ständerat ist davon auszugehen, dass Peter Bieri in vier Jahren kaum mehr antreten wird. Trotz seines guten Resultats von gestern und obwohl er offenbar den Wahlkampf ziemlich entspannt angegangen ist: «Ich war sehr zuversichtlich.»

## Von Trottinets und Fototerminen

«Du mit deiner Wahlbörse. Bist du wieder auf dem ersten Platz? Zeige mir jetzt, wie das geht.» Joachim Eder liess sich dann von Philip C. Brunner in die Geheimnisse des Internetspiels des Schweizer Fernsehens einweihen. Nach Bekanntgabe der Resultate der Ständeratswahlen stellte dann Eder befriedigt fest: «Eine Wahlbörse ist nicht der Wahrheit verpflichtet.»

Ein weiblicher Fan ist ihnen gewiss: Während des ersten gemeinsamen Fototermins der gewählten National-

räte Gerhard Pfister, Thomas Aeschi und Bruno Pezzatti hinter dem Kaufmännischen Bildungszentrum rief ihnen plötzlich eine Dame mittleren

## AUFGESCHNAPPT

Alters zu und zeigte dabei auf die Zelte der Zuger Messe: «Ich gratuliere Ihnen meine Herren, wir haben da drin laut jubelt.» Schnell zog sie ihr Handy aus der Tasche und fotografierte

die Politiker. Diese liessen es sich dann nicht nehmen, auf einen kurzen Schwatz bei ihr zu verweilen.

Die Grünliberalen sind in Schwung und feiern Erfolge um Erfolge – in der ganzen Schweiz und ebenfalls im Kanton Zug. Hier sind sie zum ersten Mal überhaupt zu einer Nationalratswahl angetreten und haben auf Anhieb unglaubliche 6,8 Prozent der Stimmen geholt. Nicht verwunderlich, könnte man sagen, beweist ja auch die Co-Präsidentin vorbildlich viel Schwung. Mit dem Trottinett kam Michèle Kot-

telat angeflitzt – kurz vor Bekanntgabe der Wahlergebnisse.

Neu-Ständerat Joachim Eder hat von Kollege Peter Bieri bereits Nachhilfe im Umgang mit den Bundeshaus-Medien erhalten. «Nun lernst du in Bern alle Fotoagenturen kennen und darfst etliche Fotoshootings hinter dich bringen», sagte Bieri. Der CVP-Mann liess es sich nicht nehmen, verschiedene Fotopositionen vorzuführen und zog dafür auch ein Bein Richtung Brust hoch. Joachim Eder blickte nicht sonderlich begeistert drein und entgegen-

te. «Wir haben ja nun genügend Fotos von uns, wir schicken diese.»

Nicolas Sarkozy braucht eines – und nun auch eine Fernsehjournalistin: ein kleines Kistchen zum Draufstehen, um bei den Interviews auf Augenhöhe mit den Kandidaten zu sein. Dass ein solches Kistchen auch zum Stolperstein werden kann, musste der Stadtzuger FDP-Gemeinderat Rainer Leemann erleben. Dank tatkräftiger Hilfe konnte er sich zwar knapp auf den Beinen halten, der Kaffee aber landete am Boden. ft/any